



Da wurden Erinnerungen wach: Mit 25 km/h auf dem Tacho bummelten die Bahnfans auf der knapp sechs Kilometer langen Strecke nach Schlierferheide.



Fotos: Franz Xaver Meyer

VON FRANZ XAVER MEYER

NEUMARKT/SENGENTHAL – Vor 25 Jahren wurde der Werksgleisanschluss von der Firmengruppe Max Bögl in Betrieb genommen. Der runde Geburtstag war für das Unternehmen Anlass, fünf Pendelzugfahrten zwischen dem Endpunkt Schlierferheide und dem Bahnhof Neumarkt durchzuführen.

Die Amberger Kaolinbahn, ein kleiner Verein Bahnbegeisterter aus dem Nachbarlandkreis, steuerte mit einem bananenfarbenen modernen Triebwagen, Baureihe 1648, der Oberpfälzbahn das Reststück der ehemaligen Nebenbahnlinie Neumarkt-Beilngries-Dietfurt an.

Franz Xaver Gloßner, Seniorchef der gleichnamigen Brauerei, war

Pendelzug weckt Erinnerungen

Werksgleisanschluss feierte 25. Geburtstag — Nostalgie bei Bummeltempo

schon bei der ersten Sonderfahrt mit dabei. Bei ihm kamen Erinnerungen an seine Schulzeit in einem Ingolstädter Internat in den 1950er Jahren hoch. „Mit dem Dampfzug ging es zuerst von Neumarkt nach Beilngries und von dort mit dem Bus nach Ingolstadt“, blickte Gloßner auf die etwas umständliche Anreise mit zwei Koffern zurück. Gerti Wünsch benutzte die Zugstrecke als Gymnasiastin. „Ich bin mit dem Zug von Berching nach Neumarkt gefahren. An der Pfeleiderer-Einfahrt gab es immer mal wieder kleinere Zusammenstöße mit Holz-Lkws.

Aber immer ausgerechnet nur bei der Heimfahrt, und nicht bei der Hinfahrt“, berichtet sie schmunzelnd.

Die Fahrt auf der 5,8 Kilometer langen Strecke konnten beide Nostalgiker in (aber nicht) vollen Zügen genießen. „Ich darf nämlich höchstens 25 Stundenkilometer fahren“, so Triebwagenführer Stefan Stauber, der im Brotberuf auch Lokführer ist. Er ist umlagert von Bahnfans, die die halbstündige Reise mit dem Smartphone festhalten.

Drittklässler Tobias aus Deining macht einen Sonntagsausflug mit sei-

nem Vater. Der Bub klebt am Fenster und verabschiedet sich vom Lokführer artig mit Handschlag, nachdem er ihm über die Schulter geschaut hat.

Matthias Gruschwitz, Mitglied der Amberger Kaolinbahn, sieht man im orangefarbenen Schutzkittel nicht an, dass er Professor ist und als Hautarzt in Kümmersbruck bei Amberg praktiziert. Die Eisenbahn ist sein Hobby, er verkauft und kontrolliert die Fahrkarten. Auch bei dem Werksgleisanschluss gibt es strenge Vorschriften. Tobias Schuminetz muss vor einem unbeschränkten Bahnübergang in der

Hasenheide aus dem Zug und den Übergang mit Fahne absichern. Freundliches Zuwinken der Autofahrer ist ihm sicher. Das Schild „P“ bedeutet, dass der Lokführer ein Pfeifsignal ertönen lassen muss.

In Sengenthal gibt es bei der Rückfahrt einen eigenen Fotohalt, wo alle vor dem Stationschild und dem Triebwagen posieren dürfen. Auch ein Motiv für einen 58-Jährigen, der aus Mainz angereist kam. Der Vorrühständer gehört zur Spezies Pufferküsser, und wie andere Briefmarken sammeln, sammelt er Bahnstrecken. „Je ausgefallener, desto lieber“, sagt er.

Am nächsten Tag ist wieder alles beim alten an der Bahnstrecke. Tag für Tag verlassen Güterzüge das Bögl-Werk mit Tubblings für Tunneln, Betonschwellen und anderen Betonfertigteilen.

Mit Schusswaffe Bargeld gefordert

Regensburg: Drei junge Männer bedrohten 46-Jährigen — Geflohen

REGENSBURG – Mit einer Schusswaffe wurde ein 46-jähriger Mann auf dem Nachhauseweg in Regensburg von drei Unbekannten bedroht: Die Täter forderten Bargeld, flohen aber ohne Beute.

Denn der Bedrohte gab bei der Polizei an, er habe laut gebrüllt und so das räuberische Trio in die Flucht schlagen können.

Am Sonntag, 25. Juni, kurz vor drei Uhr früh, kamen im Bereich Babostraße drei komplett schwarz gekleidete Unbekannte von hinten auf den 46-Jährigen zu. Einer zückte eine Waffe und forderte die Herausgabe des Bargeldes. Der Geschädigte schrie die Täter lautstark an, und diese ergriffen sofort die Flucht in Richtung Adolf-Schmetzer-Straße. Sofort eingeleitete Fahndungsmaßnahmen verliefen ohne Ergebnis.

Schwarz gekleidet

Die Täter sind etwa 25 Jahre alt, 175 bis 180 cm groß, schlank, waren bekleidet mit schwarzen Overalls mit Kapuze und schwarzen Hosen.

Sachdienliche Hinweise erbittet die Kriminalpolizeiinspektion Regensburg unter ☎ (0941) 506-2888. nn

Parsberger Räuberspaß mit Hotzenplotz

Burgspiele haben mit amüsantem Kindertheater begonnen — Freitag ist die Premiere von „Magdalena“

VON WERNER STURM

PARSBERG – Mit dem auch für Erwachsene amüsanten Kinderstück **Räuber Hotzenplotz** von Otfried Preußler haben am Sonntagmittag die Burgspiele in Parsberg begonnen. Premiere des Hauptstückes, **Magdalena** von Ludwig Thoma, ist am kommenden Freitag um 20.30 Uhr.

Auf einem Felsplateau über dem Tal der Schwarzen Laber thront die Burg Parsberg. Seit Jahrhunderten wacht das imposante Bauwerk mit dem romanischen Bergfried und den Renaissancetürmen über die Stadt im Oberpfälzer Jura. Die Stadt hat hier einen Veranstaltungsort geschaffen, der moderne Ausstattung mit dem Flair vergangener Zeiten vereint.

Zum 35. Mal sind der heimelige Burginnenhof beziehungsweise der Burggarten mit seinem historischen Pavillon Schauplatz der weit über die Grenzen Parsbergs hinaus bekannten und beliebten Burgspiele. Regisseur und Autor Manfred Hübl hat schon rund 40 Kinderstücke auf die verschiedensten Theaterbühnen gebracht, in diesem Jahr also die lustige Geschichte vom Räuber Hotzenplotz.

Am Sonntagmittag trieben im Burggarten zum ersten Mal der



Mit dem Kinderstück vom Räuber Hotzenplotz haben am Sonntag die Burgspiele in Parsberg begonnen. Foto: Werner Sturm

furchterregende Räuber Hotzenplotz und der große, böse Zauberer Zwackelmann ihr Unwesen. Auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt wurden sie von Kasperl, Seppel,

Wachtmeister, Großmutter sowie von der guten Fee Amaryllis.

Der weitläufige Burggarten präsentiert sich als legeres Open-Air-Gelände. Auf der Theaterfläche vor dem

Pavillon ist eine liebevoll gestaltete Bühnendekoration aufgebaut. Da gibt es einen Zauberwald mit Räuberhöhle und Hochsitz, die Burg des Zauberers mit einem großen, von einem roten Tuch verhängten Zauberschrank. Links steht das Häuschen vom Kasperl seiner Großmutter.

Weitere Aufführungstermine vom Räuber Hotzenplotz, jeweils um 15 Uhr, sind: Samstag, 1. Juli, Sonntag, 9. Juli, Sonntag 16. Juli, Sonntag, 23. Juli, Samstag, 29. Juli und Sonntag, 30. Juli.

Am Freitag, 30. Juni, um 20.30 Uhr ist im Burginnenhof die Premiere von Magdalena. Geschrieben hat das Volksstück mit seiner tragischen Handlung um die auf die schiefen Bahn geratene Näherin Leni Ludwig Thoma, dessen Geburtstag sich heuer zum 150. Mal jährt.

Weitere Aufführungstermine von Magdalena, jeweils um 20.30 Uhr, sind: Samstag, 1. Juli, Mittwoch, 5. Juli, Freitag, 7. Juli, Samstag, 8. Juli, Mittwoch, 12. Juli, Freitag, 14. Juli, Samstag, 15. Juli, Mittwoch 19. Juli und Freitag, 21. Juli.

Die Theaterschenke (Sonnenterrasse Burgsaal) ist an den Aufführungstagen geöffnet.

www.burgspiele-parsberg.de

Grundlose Attacke mit Pfefferspray

Lupburg: Rollerfahrer war Opfer

LUPBURG/SEE – Das hätte noch viel schlimmer ausgehen können: Eine 24-jährige Frau hat eine 17-jährige Rollerfahrerinnen und deren Sozia während der Fahrt mit Pfefferspray attackiert.

Eine 17-jährige Rollerfahrerinnen mit ihrer 15-jährigen Beifahrerin war auf einer Ortsverbindungsstraße im Gemeindegebiet Lupburg unterwegs. Eine 24-jährige Frau kam den beiden entgegen und spritzte unvermittelt und ohne erkennbaren Grund mit einem Pfefferspray auf die beiden jungen Frauen. Da die beiden ihre Helmschilde geöffnet hatten, setzte die Wirkung des Pfeffersprays sofort ein.

Sicher gestoppt

Der Fahrerinnen gelang es gerade noch, sicher anzuhalten. Sowohl sie als auch ihre Sozia wurden bei der Spray-Attacke leicht verletzt.

Gegen die 24-Jährige wurde ein Strafverfahren wegen des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr und gefährlicher Körperverletzung eingeleitet. nn

Rasenmähen am Futapass am Grab für Soldaten

Sulzkirchner arbeiteten am größten deutschen Soldatenfriedhof in Italien — Weiterer Einsatz geplant

SULZKIRCHEN/FIRENZUOLA – Zur Unterstützung des Volksbunds führte die Soldaten- und Reservistenkameradschaft Sulzkirchen im Mai einen Kriegsgräberpflegeeinsatz auf dem Futapass in Italien durch.

Dem Arbeitseinsatz auf dem größten deutschen Kriegsgräberfriedhof in Italien mit rund 30.800 Gefallenen gingen umfangreiche Vorbereitungen voraus: eine Fahrt im April durch den 1. Vorsitzenden Christian Emmerling nach Italien, die Beantragung der Uniformtrageerlaubnis für die Reservisten und die Durchfahrgenehmigung in Österreich bei der Bundeswehr.

In Italien empfing am Futapass, Friedhofsverwalter Michael Caldari die Gäste. Am nächsten Tag begann für die Soldaten der Arbeitseinsatz an der Kriegsgräberstätte: Rasen mähen und Inschriften reinigen stand auf der Tagesordnung. Als „ungewohnt und nicht ganz lustig“ beschreibt Emmerling die Arbeiten. „Wenn man das nicht gewöhnt ist, dann ist das durchaus anstrengend“, meint er. Ebenfalls gab der Einsatzleiter Emmerling Informationen über die



Für die Mitglieder der SRK Sulzkirchen war das Reinigen der Inschriften eine der Aufgaben, die sie am Soldatenfriedhof in Futapass erledigten. Foto: privat

Kämpfe 1944-45 an der „Grünen Linie“ im Apennin ab.

Auch eine kleine Rundreise in Italien mit den Zwischenhalten Pisa, San Marino und Rimini durfte für die Reservisten nicht fehlen. Kurz vor der Heimfahrt fand der Höhepunkt für die Soldaten statt: Die Totenerrichtung in der Krypta mit Kranzniederlegung.

Am letzten Abend dankte der Kommandoführer Emmerling allen Teilnehmern mit einer Urkunde und überreichte den Friedhofsverwalter Michael Caldari das Wandwappen des Bayerischen Soldatenbundes. Es sei für alle ein unglaubliches Erlebnis gewesen, auf dem größten deutschen Soldatenfriedhof in Italien für eine Versöhnung über den Gräbern zu arbeiten, eine Gedenkfeier für die deutschen Soldaten zu erleben und für den Frieden zwischen den Völkern einzutreten, damit Kriege in Zukunft weiter verhindert werden können, meint Emmerling rückblickend.

Außerdem habe man bereits einen Antrag auf einen erneuten Arbeitseinsatz gestellt und sich für die 50-Jahrfeier 2019 angemeldet. to